



Alexander Müller war auf Fromecs Lacontaire beim Großen Preis der Springreiter in Kirchheim nicht zu stoppen. Foto: Pfeifer

Lacontaire blieb auf dem Teppich

Alexander Müller siegt beim Großen Preis der Springreiter von Kirchheim

Von Roland Kern

Heidelberg. Alexander Müller konnte es gelassen angehen. Die Wendung auf die Zweifache Kombination im Stechen war diesmal entscheidend im Großen Springreiterpreis des Reitturniers von Heidelberg-Kirchheim. Das hatte sich Parcourschef Willi Schaffner gut ausgedacht. Mit einer kurzen Wendung auf die Kombination waren die entscheidenden Sekunden zu gewinnen. Allerdings: Wer es wagte, schaffte es nicht, die folgenden Sprünge fehlerfrei zu überwinden. Immer fiel eine Stange in den Sand. Alexander Müller, gelernter Polsterer aus Philippsburg, aber halbtags ein Semi-Profi, entschied sich anders. Er wählte für seine schon 16-jährige Stute Fromecs Lacontaire lieber eine weitere Wendung, ließ die Stute ganz im Fluss galoppieren und flüssig über die Sprünge gehen – das zahlte sich aus. Beide blieben ohne einen Abwurf in der besten Zeit des Stechens. Erstmals siegten sie im Großen Preis, der am Sonntag das Kirchheimer Reitturnier abschloss. Es war ein besonderes Turnier für die Veranstalter um den rührigen Vorsitzenden Wolfgang Kocher.

Vor dem Turnier hatten sie in die (eigentlich garnicht so gut gefüllten) Taschen gegriffen, um einen neuen Reitbo-

den verlegen zu lassen. Dazu hatten die Kirchheimer den Mannheimer Bodenexperten Peter Weidner beauftragt – das Ergebnis war wie erwartet. Die Pferde doppten wie die Tennisbälle. Weidner ließ es sich übrigens nicht nehmen, am Steuer eines kleinen Traktors vor dem Großen Preis nochmal selbst den Boden aus einem Sand-Textil-Gemisch herzurichten. Wenn Fräulein Smilla ein Gespür für Schnee hat, dann hat Herr Weidner eins für Sand.

Dieser „rote Teppich“ gefiel auch Müllers Stute Fromecs Lacontaire. Die für Sportpferde mit 16 Jahren durchaus schon betagte alte Dame aus Oldenburger Zucht hatte ein halbes Jahr Pause, um für die Saison 2014 Luft zu holen. Das Konzept ging auf. Die Landor-Tochter war hochmotiviert und ehrgeizig. „Ich kann mich blind auf sie verlassen“, freute sich der 22-Jährige, der regelmäßig beim berühmten Hugo Simon trainiert. In der Region ist Alex Müller wahrlich kein Unbekannter. 2012 wurde er Deutscher Vizemeister der Jungen Reiter (U22), aktuell ist er nordbadischer Vizemeister.

Hauchdünn geschlagen wurde der Bruchsaler Arzt Dr. Michael Hornung Zweiter; er ist aktuell der beste lupenreine Amateur in Baden-Württemberg. Er hatte Pech, weil sich sein riesig springender Wallach Chico Jumper beim Lan-

den nach einem dicken Oxer vertrat und einknickte. Es war eine Schrecksekunde. Aber dann galoppierte der elfjährige Holsteiner weiter, als sei nichts passiert. Aber die entscheidenden Minuten hatte der Rumpler doch gekostet.

Als einzige Reiterin hatte Melanie Brahner gleich zwei Pferde für das Stechen im Großen Preis qualifiziert. Die aus Schwaigern bei Eppingen stammende Berufsreiterin trainiert den starken Hengst auf dem international renommierten Gestüt Dobel im Nordschwarzwald – im Sattel ist sie eine echte Kämpferin. Auf dem niederländischen Zuchtstall Vicarello wurde sie Dritte, auf dem 14-jährigen Oldenburger Charleston (von dem berühmten Dobeles Cento) Achte. Aus Heidelberger Sicht: Nordbadens Regionaltrainer Günter Treiber vom Eppelheimer Hegenichhof auf Vita und Vortage Laurens „Lausi“ Buhl auf High Voltage verpassten das Stechen nach einem Abwurf im Umlauf knapp, kamen aber noch in die Platzierung. So richtig glücklich waren damit beide nicht. An den Vortagen hatte der Viernheimer Bernd Herbert auf seinem routinierten Landini und der baden-württembergische Landestrainer Jürgen Kurz auf FBW Coolmore die beiden weiteren Kirchheimer Springen gewonnen.